Lebenswege begleiten. Glauben stärken. Orientierung geben.

Berufsbegleitende Ausbildung zum/zur Christlichen BeraterIn

Ausbildungs-handbuch

AK 37 Nord

IGNIS Akademie

GLAUBE. PSYCHOLOGIE. LEBEN.

Version 2021/22 Ausbildungskurs Nr. 37 Nord

Inhalt

Einleitung 3

Profil 4

Christliche Beratung 5

Der Ausbildungsweg im Überblick 11

Anforderungen und Leistungsnachweise 13

Kompetenzprofil der Absolventen 14

Mögliche Abschlüsse 177

Berufliche Perspektiven 17

Kosten der Beraterausbildung 20

FAQ – Antworten auf die wichtigsten Fragen 21

Curriculum (Ausbildungsinhalte) 22

Kursleitung und Hauptdozenten 23

Modulbeschreibungen 26

Die IGNIS-Akademie stellt sich vor 48

Einleitung

Immer mehr Menschen benötigen Unterstützung bei der (Neu-)Gestaltung ihres Lebens und Orientierung in wichtigen Lebensfragen. Als Christliche/r Berater/in begleiten Sie Menschen in Krisen oder wichtigen Prozessen. Dabei geht es nicht allein um das Verfolgen von Gesundheits- und Erfolgszielen. In der Ausbildung zum/zur Christlichen Berater/in lernen Sie, fachlich kompetent zu handeln und für Gottes Wirken Raum zu schaffen.

Diese Ausbildung ist nicht nur der Weg zum professionellen Berater; Sie lernen in den erfahrungsbetonten Lernprozessen auch sich selbst neu kennen und wachsen mit Ihren Aufgaben und Begegnungen mit anderen Menschen und Gott.

Lernen Sie auf den nächsten Seiten die Inhalte und Strukturen der Beraterausbildung kennen und erfahren Sie, wie diese Ihr Leben und Ihre Persönlichkeit bereichern kann.

Wir freuen uns auf Sie!

Anmerkung: Die hier genannten Unterrichtsinhalte, Konditionen und Preise sind ab dem Beginn des Ausbildungskurses (AK) 37 im März 2022 gültig.

Profil

Für wen ist die Beraterausbildung?

Die Beraterausbildung ist für Menschen …

- die gern mit anderen Menschen intensive Gespräche führen
- die zuhören und sich in andere einfühlen können
- die neugierig sind, gern Dingen auf den Grund gehen und sich nicht mit oberflächlichen Antworten zufriedengeben
- die ihren Glauben lebendig und glaubwürdig leben wollen
- die für eine professionelle Beratungstätigkeit oder eine ehrenamtliche Seelsorgeverantwortung ein solides Handwerkszeug von Gesprächsführung und Beratung aufbauen wollen
- die offen sind für neue Erfahrungen mit dem dreieinigen Gott und wissen: Heilung fängt bei jedem selbst an
- die qualitativ gute Arbeit schätzen und selbst danach streben
- die Beratung als (neben-) berufliches Standbein für sich aufbauen oder die sich ehrenamtlich seelsorgerlich engagieren wollen
- die sich bei der Ausbildung auch persönlich weiterentwickeln wollen.

Christliche Beratung

Christliche Beratung ist eine zielgerichtete Begleitung und Unterstützung von hilfesuchenden Menschen, die sich im Glauben an den Gott der Bibel gründet.

Hierbei ist der Mensch möglichst **ganzheitlich** in den Blick zu nehmen, d.h. in seiner körperlichen, psychischen, sozialen, ökonomischen, ökologischen und spirituellen Dimension. Keine dieser Dimensionen ist die „entscheidende", sondern erst ihre Zusammenschau ergibt ein vollständiges Bild auf den Ratsuchenden.

Christliche Beratung strebt nach einer ganzheitlichen Sicht, indem sie Erkenntnisse und Theorien der modernen **Psychologie und Psychotherapie** (z.B. Lern- und Gedächtnisforschung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Beziehungsgestaltung und Gesprächsführung, Psychoedukation, Umgang mit Konflikten, Motivationsbildung, Ethik etc.) in Beziehung setzt zu einer biblischen Anthropologie (Lehre vom Menschen) und zur **christlichen Seelsorgetradition** (z.B. Förderung geistlicher Weiterentwicklung, Umgang mit Schuld und Leid, Auseinandersetzung mit Orientierungs- und Sinnfragen, Wirken des Heiligen Geistes, Gaben und Berufung, Überwindung krankmachender Gottesvorstellungen etc.).

Von Christlichen BeraterInnen werden somit **kombinierte Kompetenzen** erwartet: Seelsorge- und Beraterkompetenz sollen zum Wohl aller Beteiligten sinnvoll miteinander verbunden werden. Diese Kombination eröffnet neue Möglichkeiten und setzt Ressourcen frei, birgt aber auch Gefahren: Da persönliche Glaubensüberzeugungen oft unterschiedlich sind, sind hierbei Grenzen zu wahren, um nicht in Manipulation und Machtmissbrauch zu verfallen. Die Achtung vor der Freiheit des Gegenübers muss an erster Stelle bleiben!

Christliche Beratung setzt eine lebendige Beziehung des Beraters /der Beraterin zum dreieinigen Gott voraus. Die **Zielgruppen** Christlicher Beratung können aber sowohl Christen als

auch Nichtchristen sein, wenn letztere für wertorientierte Beratung offen sind. Menschen mit verletzenden Glaubenserfahrungen oder Missbrauchserlebnissen kann Christliche Beratung in besonderer Weise helfen, das vermittelte Zerrbild Gottes vom sich persönlich offenbarenden Gott der Bibel zu unterscheiden und einen eigenen Stand zu gewinnen.

Beratung sollte zu der Weltsicht und den Lebenszielen eines Klienten passen. Berater erarbeiten gemeinsam mit dem Ratsuchenden eine Sicht auf das Problem, die für den Ratsuchenden einleuchtend und glaubwürdig ist. Sie erläutern ihm, wie sie auf Grundlage dieser gemeinsamen Sicht vorgehen wollen und schließen miteinander ein Arbeitsbündnis.

Das konkrete Vorgehen ist der so erarbeiteten Sicht angemessen, für den Ratsuchenden nachvollziehbar und hinterfragbar und berücksichtigt stets dessen Eigenverantwortung und Ressourcen.

Christliche Beratung kann Christen helfen, eine ehrliche Vertrauensbeziehung zum dreieinigen Gott, so wie er sich uns in Jesus Christus und der Bibel selbst offenbart, zu entwickeln.

Beratungsziele in der Christlichen Beratung können sein: Ressourcen zu erschließen und Wachstums- und Reifungsprozesse zu fördern, Schritte in der Verarbeitung von inneren Verletzungen zu gehen und dem Ratsuchenden zu helfen, den jeweils eigenen Wert, Würde und Freiheit, Ziele, Fähigkeiten und Berufungen zu finden oder zu stärken, um inmitten der Herausforderungen dieser Zeit handlungs- und gestaltungsfähiger zu werden beziehungsweise zu bleiben.

In der Regel (nicht immer!) besteht zwischen Berater einerseits und dem Ratsuchenden andererseits eine Asymmetrie bezüglich der Verantwortung. Leitziel ist dabei immer Wachstum und Mündigkeit des Ratsuchenden. Für die Ausrichtung an diesem Ziel behält der Berater auch dann die Hauptverantwortung,

wenn der Klient aktuell Mündigkeit und Wachstum gar nicht als sein Ziel sieht.

Christliche Beratung bedient sich vielfältiger **Methoden**: Biblischer Lehrdialog, Stille vor Gott, hörendes und segnendes Gebet kommen in Beratungsgesprächen ebenso vor wie Ressourcen- und Verhaltensanalysen, Vergebungsprozesse und ausgewählte Elemente aus kreativen Therapien, aus der systemischen Beratung, der Gestalt- und der Tiefenpsychologie

Der Ausbildungsweg im Überblick

Zugangsvoraussetzungen

In der Regel wird eine abgeschlossene Berufsausbildung – nach Möglichkeit in einem sozialen Beruf – oder ein Hochschul- bzw. Fachhochschulstudium vorausgesetzt; Ausnahmen sind bei entsprechender Befähigung und Berufung möglich.

Weiterhin wird die aktive Teilnahme in einer christlichen Gemeinde oder Gemeinschaft vorausgesetzt.

Schritt 1: Ausbildungsstufe 1 und Übergangsmodul

Die Ausbildungsstufe 1 besteht aus einem IGNIS Kurs Seelsorge (acht Wochenenden bzw. 200 Unterrichtsstunden), die hier beschrieben werden:

1 Einführung in Seelsorge und Beratung

Ziele und Perspektiven von Seelsorge und Unterscheidungen zu Beratung und Therapie. Das IGNIS- Phasenmodell der Gesprächsführung. Dem Ratsuchenden und Gott Raum geben.

2 Reden und reden lassen – Kommunikation

Fragetechniken zielführend einsetzen. Missverständnisse identifizieren und klären. Gesprächsübungen mit Feedback

3 Umgang mit verletzenden Erfahrungen

Haltungen und Strukturen, die für die Bewältigung aktueller Herausforderungen hinderlich sein können, erkennen und verstehen. Ratsuchende unterstützen, mit Gottes Hilfe Schritte in eine größere Freiheit zu gehen.

4 Gebetsprozesse in der Seelsorge / Überblick über psychische Störungen

Verschiedene Formen des Betens. Reflexion der eigenen „Gebetsbiografie". Überblick über psychische Störungen und als Seelsorger die eigenen Kompetenzgrenzen gut einschätzen.

5 Einführung in den Vergebungsprozess

Die Rolle und Bedeutung von Vergebung in Beziehungskonflikten. Schwierigkeiten, zu vergeben. Das IGNIS Modell eines

ganzheitlichen Vergebungsprozesses mit praktischen Übungen.

6 Verhaltensmodifikation

Problematische Gewohnheiten verändern und das Erreichte dauerhaft im Leben verankern. Positive Erwartungsarbeit und „gute Gewohnheiten". Anwendung der Etappen der Verhaltensmodifikation an einem eigenen Veränderungsprojekt.

7 Die Vaterschaft Gottes und die eigene Identität

Gottesbilder, die Leistungsdruck und Angst fördern, identifizieren. Selbst mit dem liebenden Abba-Vater in Berührung kommen und eine Beziehungsidentität als geliebtes Kind Gottes entwickeln.

8 Berufung und Lebensziele

Berufung und Lebensziele als Orientierungshilfen in schwierigen Situationen. Die Rolle von Gaben, der eigenen Biographie, des Reden Gottes, anderer Menschen und des eigenen Herzens bei der Suche nach der Berufung.

Die Teilnehmer aller Kurse der Ausbildungsstufe 1 melden sich zum Übergangsmodul an, das als Online-Seminar angeboten wird. Es dient dem Einstieg in die Ausbildungsstufe 2.

In diesem Modul werden folgende Themen behandelt:

- Beziehungsdynamiken, Übertragung und Projektion (mit praktischen Übungen)
- Polaritätenmodell
- Weitere Aspekte einer Christlichen Psychologie

Die Termine der IGNIS-Kurse finden Sie unter www.ignis.de.

Zu den für Ausbildungsstufe 1 anerkannten Kurse zählen: IGNIS-Kurse Seelsorge (Kitzingen und andere Orte). Grundkurse von anderen Anbietern (ACC-zertifiziert) können im Einzelfall angerechnet werden.

Schritt 2: Für Ausbildung bewerben

Während der Ausbildungsstufe 1 bewerben Sie sich schriftlich zur Kernausbildung und werden dann zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, in dem die Eignung besprochen und über die Ausbildung informiert wird. Neben den üblichen Bewerbungsunterlagen werden eine

Referenz sowie ein Führungszeugnis benötigt. Die Zulassung zum Ausbildungskurs erfolgt mit Abschluss des Ausbildungsvertrages.

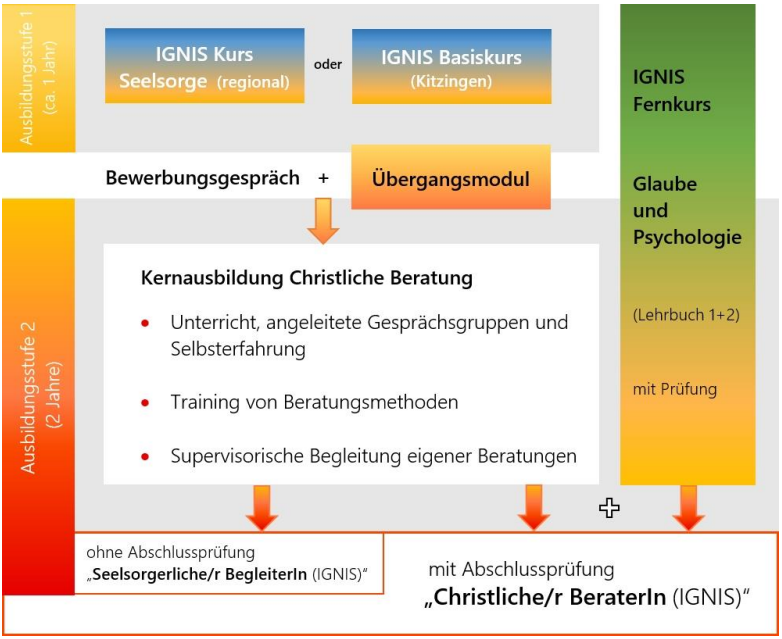
Schritt 3: Fernkurs Glaube und Psychologie

Optimal während der Ausbildungsstufe 1, spätestens in Ausbildungsstufe 2 nehmen Sie am Fernkurs-Programm „Glaube und Psychologie“ teil. Dazu bearbeiten Sie zu Hause die beiden IGNIS Lehrbücher: Band 1: „Zum Wirklichkeitsverständnis der Psychologie“ und Band 2: „Zum Wirklichkeitsverständnis der Christlichen Psychologie“ mit insgesamt 630 Seiten. Ein Überblickslesen soll bereits während der Ausbildungsstufe 1 erfolgen. Bis zur Abschlussprüfung der Gesamtausbildung legen Sie zu jedem Band eine schriftliche Prüfung ab. Sie werden beim Lernen im Fernkurs von Tutoren (Frau Christine Busch) begleitet. Inhalte und Lernziele des Fernkurses finden sich bei den Modulbeschreibungen auf S.23 und 24.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage auf der Seite zum Fernkurs; Download unter Fernkurs

Schritt 4: Ausbildungsstufe 2

Die eigentliche Beraterausbildung beginnt nun. In der Ausbildung spielen Praxisbezug und Selbsterfahrung eine große Rolle. Das Erlernte wird immer praktisch eingeübt, so dass Sie erste Erfahrungen als Berater/in machen können und ein Gefühl für ihre Berufung erhalten. Unter professioneller Anleitung lernen Sie, Beratungsgespräche selbständig mit eigenen Ratsuchenden zu führen.



Umfang der Ausbildungsstufe 2

Die Ausbildungsstufe 2 umfasst 976 Lernstunden (USt.) à 45 min, die sich wie folgt verteilen:

	USt.
Fernkurs Glaube und Psychologie, IGNIS Lehrbuch 1+2	148
Präsenz- und Onlineseminare 21 Wochenenden (Fr-Sa oder Fr-So) und zwei 5-Tages-Einheiten (Fr-Di)	449
Supervision (davon sind 29 USt schon im Kurs enthalten)	74
Übungsaufgaben, Beratungsverlaufsbeschreibungen	121
Selbständig unter Supervision durchgeführte Beratungen	60
Lesen von Literatur und Kursunterlagen im Umfang von 2000 Seiten	160
Gesamtzahl der Unterrichtsstunden	1012

Erfahrungen teilen und von anderen lernen

Die Ausbildungswochenenden werden in einer festen Gruppe absolviert. So kann zunehmend Vertrauen zwischen Ihnen und den anderen Teilnehmer entstehen, um miteinander angeleitete Selbsterfahrungen zu machen. „learning by doing" ist hier das Motto, um wichtige Beratungskompetenzen einüben zu können. Persönliche Erfahrungen mit dem dreieinigen Gott sind ein hoher Wert in der Christlichen Beratung. Die Ausbildung wird Ihnen dafür Anregungen und Möglichkeiten geben. Eine Kursleitung begleitet Sie während der Ausbildungszeit.

Neben dem Erlernen von Wissen und Methoden üben Sie auch eine ganze Bandbreite an Kompetenzen ein. Dazu gehört, dass Sie Ihre persönliche und berufliche Identität als Christliche(r) Berater(in) finden. Zudem stärken Sie Ihre fachliche Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit und die Selbstwahrnehmung und –reflexion. Sie lernen die (ethischen) Grenzen und rechtlichen Rahmenbedingungen kennen.

Praktische Erfahrungen sammeln

Gesprächsübungen unter Live-Supervision

Um erste Erfahrungen als Berater/in zu machen finden innerhalb der Ausbildung an fünf Wochenenden Gesprächsübungen statt. Die Gespräche werden von akkreditierten IGNIS-Beratern supervidiert.

Supervision und Intervision in der Ausbildung

Im Laufe der Ausbildung sollen die Teilnehmer 45 Unterrichtsstunden Supervision mit sechs selbst eingebrachten Fällen in Anspruch nehmen. Hierzu bestehen Angebote von über das Jahr verteilten Supervisionshalbtagen bei IGNIS in Kitzingen oder regionale Supervisions- und Intervisionsmöglichkeiten.

Eigenständige Beratungen

Sie beraten mind. acht Ratsuchende eigenständig über mindestens fünf Sitzungen. Dies wird auch bei einer ACC-Akkreditierung (siehe S. 14) angerechnet, für die ebenfalls eine eigene Beratungstätigkeit nachgewiesen werden muss.

Anforderungen und Leistungsnachweise

Hausaufgaben

Um Inhalte zu vertiefen, erstellen Sie vor allem im ersten Ausbildungsjahr praxisorientierte Hausaufgaben. Sie haben jeweils einen Umfang von ca. zwei DIN A4 Seiten.

Beratungsverlaufsbeschreibungen

Sie dokumentieren in drei Beratungsverlaufsbeschreibungen (BVB) ihre selbst durchgeführten Beratungsprozesse.

Abschlusskolloquium (Prüfungsgespräch)

Die Ausbildung endet mit einer mündlichen Prüfung.

Kompetenzprofil der Absolventen

Kompetenzprofil der Absolventen

Professionalität setzt Kompetenz in diesem Bereich voraus. Kompetenz bedeutet, dass die Person im Kompetenzfeld über Wissen und über Handlungsmuster verfügt, die es ihr erlauben, neue (auch komplexe) Situationen und Herausforderungen differenziert und angemessen wahrzunehmen und hierfür passende Handlungsstrategien zu entwickeln. Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung verfügen Christliche BeraterInnen über folgende Kompetenzen:

1 Persönliche und berufliche Identität

als Christliche(r) Berater(in)

- Klarheit über Rollen und Aufträge (Wer bin ich – vor mir – in Beziehungen – vor Gott?)
- Belastbarkeit in Krisen

2 Spirituelle Kompetenz

- Ein christliches Menschen-, Welt- und Gottesverständnis (Anthropologie, Theologie) bei der Analyse und Bearbeitung von Problemen einsetzen können, geistliche Dimensionen eines Sachverhaltes erfassen

3 Sozial- und Kommunikationskompetenz

- Fähigkeit zur guten Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Fähigkeit zur Beziehungsgestaltung, mit Nähe und Distanz umgehen können, Vertrauen aufbauen
- Persönliche und fachliche Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit im psychosozialen und gemeindlichen Bereich (auch über Fach- und Religionsgrenzen hinweg)
- Selbstfürsorge, Fähigkeit zur Psychohygiene

4 Selbstwahrnehmung und –reflexion

- Introspektionsfähigkeit, Klärung eigener Absichten und Wünsche
- Umgang mit eigener Emotionalität (incl. Übertragungen, Gegenübertragung und Projektion)
- Dokumentation und Evaluation von Beratungsprozessen

- Supervision und Intervision gut für sich nutzen können

5 Ethische Kompetenz

- Eigene Grenzen und Grenzen der Beratungssituation erkennen können
- Rechtliche und politische Rahmenbedingungen von Beratung kennen und mit einbeziehen
- Achtung vor der Freiheit des Gegenübers, Sensibilität gegenüber Machtmissbrauch
- Wert- und Normenwissen

6 Fachkompetenz in Beratung

- Gegenstands- und Erklärungswissen, Entwicklungen des Klienten wahrnehmen und angemessen reagieren
- Wichtige psychopathologische Symptome erkennen und einordnen können, Umgang mit Diagnosen
- Ressourcen des Klienten und seines Umfeldes erschließen und aktivieren können
- Familiäre Hintergründe erfassen und einbeziehen
- Bewusstheit für Wissenslücken und die Fähigkeit, sich fehlende Informationen zu beschaffen

7 Methodenkompetenz

- Verfahrenswissen: In Planung und Durchführung ein differenziertes Methodeninventar passend zu einem multifaktoriellen Problemverständnis einsetzen können
- Beratungsziele gemeinsam mit dem Klienten erarbeiten, Schritte des Vorgehens daraufhin planen
- Beratungsgespräche führen (Gesprächs- und Fragetechniken, Phasenmodelle, dialogisches Führen, …)
- Längere Beratungsprozesse gestalten, mit Konflikten und Grenzen umgehen können
- Förderung der Gottesbegegnung (Hören auf Gott, Umgang mit der Bibel in der Beratung, …)
- Vergebungsprozesse fördern; Hilfen zur Wahrnehmung, von Ausdruck und Regulation von Emotionen
- Stabilisierungs- und Distanzierungstechniken der Trauma-Beratung
- Mit Krisen und Suizidalität umgehen können
- Kreative Verfahren in der Beratung einsetzen können
- Verhaltensanalyse und Kognitive Neustrukturierung

- Mit Systemen (Familien, Gruppen, …) zusammenarbeiten (z.B. Drama-Dreieck)
- Kompetenzen zum Aufbau eines eigenen Beratungsdienstes

Persönliche Werte und Haltungen

Beratungsverläufe und -ergebnisse werden von einer guten „Beratungshaltung" stark beeinflusst. Bestimmte Gaben, Werte und Haltungen bringen die Kandidaten zu Ausbildungsbeginn bereits mit; sie sollen im Laufe der Ausbildung reflektiert und weiterentwickelt werden.

Hierzu gehören u.a.:

- Eine persönliche seelsorgerliche Berufung
- Eine lebendige Beziehung zum dreieinigen Gott der Bibel
- Streben nach Liebe, Offenheit und Wertschätzung
- Barmherzigkeit und Verantwortung
- Eingebundenheit in den Leib Christi
- Liebe zur Wahrheit, Bereitschaft zur Korrektur
- Stabilität in der eigenen Identität, Selbstannahme
- Eigene Wertmaßstäbe und Achtung vor den Werten anderer
- Interesse und Verständnis für andersdenkende Menschen

Mögliche Abschlüsse

Am Ende des Ausbildungskurses erhalten Sie eine detaillierte Kursbestätigung. Sie können folgende Abschlüsse machen:

A. Teilnehmer mit dem zertifizierten Abschluss **„Christliche/r Berater/in (IGNIS)“**

Dieser Abschluss beinhaltet den vollen Umfang der oben (S. 8-10) genannten Leistungsnachweise, d.h. Beratung von acht Ratsuchenden, drei Beratungsverlaufsbeschreibungen, 45 USt Supervision, Fernkursprüfung und Abschlusskolloquium. Hiermit ist eine Akkreditierung bei ACC–Deutschland (Association of Christian Counselors) als Christliche/r Berater/in möglich.

B. Teilnehmer mit dem zertifizierten Abschluss **„Seelsorgerliche/r Begleiter/in (IGNIS)**

Für diesen Abschluss benötigen Sie nur Nachweise über die Beratung von drei Ratsuchenden; eine Beratungsverlaufsbeschreibung und fünf USt Supervision. Kolloquium und Fernkurs entfallen. Mit diesem Abschluss können Sie sich bei ACC (siehe S. 14) als Seelsorgerliche/r Begleiter/in akkreditieren lassen.

Berufliche Perspektiven

Unsere Absolventen arbeiten sowohl eigenständig als auch in Kooperationen mit Gemeinden, in ambulanten wie auch in stationären Beratungseinrichtungen. Sie bieten Beratung für Einzelne und Paare an, die in der Regel von den Ratsuchenden privat bezahlt wird. Christliche BeraterInnen halten Seminare, oder entwickeln eigene Kursprogramme. Eine weitere Spezialisierung z.B. in Richtung Coaching, Eheberatung oder Supervision ist bei IGNIS oder anderen Instituten möglich.

Tätigkeitsfelder für Christliche Berater/innen können u.a. sein:

- Leitendes u. koordinierendes Seelsorgeamt in einer Gemeinde
- Selbstständig tätiger Berater in einer Beratungspraxis in Verbindung mit einer Gemeinde oder übergemeindlich
- Freier oder angestellter Mitarbeiter in einem Beratungszentrum
- Mitarbeiter in christlichen Werken / Gemeinschaften (z.B. ACL)
- Referent oder Dozent (evtl. mit Zusatzausbildung)
- Gruppenangebote
- Ehe- und Familientherapie (mit Zusatzausbildung)
- „Seelsorgerlicher Begleiter": ehrenamtliche/r Seelsorger/in in einer Gemeinschaft; Telefon- und Internetseelsorge

Zeiten und Kosten der Beraterausbildung

Der **AK 37** findet bei Hannover/Sarstedt statt.

In den beiden Jahren der Ausbildungsstufe 2 finden in Sarstedt jeweils von März-Februar insgesamt 20 Wochenendseminare und zwei 5-Tages-Einheiten (Fr - Di) statt.

Die Wochenendseminare beginnen am Freitag um 16^{00} Uhr und enden Samstag 18^{30} Uhr oder Sonntag 12^{30} Uhr.

Die Kurswoche beginnt am Montag um 10^{00} und endet am Freitag um 11^{30} Uhr.

Auf unserer Homepage finden sie die Terminlisten der Kurse: AK 37 Beginn ab März 2022, AK 38 Beginn Sept. 2022. Eine Liste mit preisgünstigen Übernachtungsmöglichkeiten schicken wir zu

Online-Seminare und E-Learning

In der Ausbildung gibt es einzelne Online-Seminare, die live stattfinden und an denen die TeilnehmerInnen von zu Hause aus teilnehmen. Die Übertragung findet über die Online-Plattform Zoom statt.

Eine Live-Übertragung aus dem Präsenzunterricht (Hybrid-Veranstaltung) bzw. Aufzeichnung ist im AK 37 nicht möglich. Diese Möglichkeit besteht nur im AK 38 in Kitzingen unter bestimmten Bedingungen (bei mind. 4 Online-TeilnehmerInnen). Ein Nachholen versäumter Kurseinheiten ist auf diese Weise möglich.

Weiterhin kommt die E-Learning-Plattform Moodle zum Einsatz. Sie bietet vielfältige Möglichkeit, das gemeinsame Lernen zu unterstützen: Bereitstellung aller Teilnehmerunterlagen, Einstellung von Hausaufgaben, Austauschforen, digitales Feedback. Die Bereitschaft, E-Learning und Online-Seminare zu nutzen, wird vorausgesetzt.

Wir achten auf Einhaltung der Standards für Datensicherheit der DSGVO.

Kosten* der Ausbildungsstufe 1	
Variante A	**Variante B**
IGNIS Kurs Seelsorge (8 Wochenenden) 880,-	IGNIS Kurs Seelsorge (15 Wochenenden) 975,-
Übergangsmodul (vgl. Seite 6) 125,-	Übergangsmodul (vgl. Seite 6) 125,-
Kosten € 1.005,-	Kosten € 1.100,-

Fernkurs Glaube und Psychologie
IGNIS Lehrbuch 1+2 mit Abschlussprüfung 422,-
Kosten € 422,-

Kosten der Ausbildungsstufe 2	im AK 37
Abschluss „Christliche/r Berater/in“	**Abschluss „Seelsorgerl. Begleiter/in“**
Ausbildungsstufe 2 24 Monate á 200€ = 4.800,-	Ausbildungsstufe 2 24 Monate á 200€ = 4.800,-
Supervision 45USt* ca. 600,-	Supervision 5 USt* ca. 150,-
Abschlusskolloquium 130,-	Kein Kolloquium
Kosten ca. € 5.530,-	Kosten ca. € 4.950,-

*Alle Preise entsprechen dem Stand vom Juli 2021. Die Supervisionskosten wurden geschätzt. Zur Orientierung: Einzelsupervisionsstunden bei externen Supervisoren kosten ca. 60-80 €; ein Supervisionstag [9^{00}-13^{00}] mit Gruppensupervision bei IGNIS kostet 45 – 55 €. 40% der geforderten Supervisionsstunden können durch (kostenlose) Intervisionsgruppen erbracht werden. Nicht einbezogen sind individuelle Kosten für Fahrten, Verpflegung, Übernachtung.

FAQ – Antworten auf die wichtigsten Fragen

Was passiert, wenn ich Einheiten verpasse?

Wird ein Ausbildungswochenende verpasst, kann man es zumeist – nach Absprache – zu einem späteren Zeitpunkt ohne Zusatzgebühren nachholen. Die Gebühren für nicht wahrgenommene Ausbildungsteile können nicht zurückerstattet werden.

Wie kann ich den Ausbildungsvertrag kündigen?

Eine Kündigung während der Ausbildung ist jeweils einen Monat vor dem nächsten Quartal möglich.

Sind Kostenermäßigungen möglich?

Wer eine klare Berufung zum/zur Christlichen Berater/in hat, soll nicht aus finanziellen Gründen darauf verzichten müssen. Ermäßigungen sind möglich und können schriftlich beantragt werden. In einem persönlichen Gespräch sollte eine Lösung gefunden werden.

Müssen die Gebühren vor Beginn der Ausbildung bezahlt werden?

Nein. Es ist ein monatliches Bankeinzugsverfahren in Höhe von 200€/Monat in 24 Monatsraten üblich.

Ist die Ausbildung anerkannt?

Die Ausbildung ist durch den Dachverband Association of Christian Counselors Deutschland (ACC-Deutschland) anerkannt. (www.acc-deutschland.org). Dieser Kurs entspricht aber nicht einer Berufsausbildung, einer Umschulung o.ä. nach den Richtlinien der Agentur für Arbeit.

Curriculum (Ausbildungsinhalte)

Inhalte	Seite	USt*
Ausbildungsjahr 1 und 2		
Einführung in die Psychologie (Fernkurs 1)	26	
Einführung in die Christl. Psych. (Fernkurs 2)	27	
Einführung in die christliche Beratung	28	20
Einführung in die Kognitive Therapie	29	16
Lehrdialog	30	48
Christliche Anthropologie	31	16
Ressourcenorientierte Beratung	32	16
Supervidierte Gesprächsübungen I-V	33	5 x 20
Kreativ-ganzheitliche Beratung I + II	35	32
Vergebungsprozesse II + III	36	32
Ethik I + II	37	7
Sucht und Co-Abhängigkeit	38	16
Psychopathologie	39	20
Systemische Ansätze in der Beratung	40	20
Gespräche führen – Prozesse begleiten	41	16
Ängste und Arbeit mit Träumen	42	16
Depressionen und bipolare Störungen	43	16
Gebetsprozesse II	44	6
Krisenintervention	45	14
Sexualität und sexuelle Störungen	46	16
Trauma-Beratung und Stabilisierung	47	22
Unterrichtsstunden des Präsenzunterrichts		449

Ausbildungsleitung

Monika Heß

Ausbildungsleiterin, ACC-Supervisorin, Studium der Christlichen Psychologie an der IGNIS-Akademie. B. Psych. (Bachelor of Psychology, APA-ICP Germiston). Acht Jahre psychotherapeutisch tätig (nach HPG) in eigener Praxis in Berlin, seit 2005 bei IGNIS als Dozentin und Kursleiterin in der Beraterausbildung. Seit 2015 stellvertretende Vorsitzende. Themen in der Beraterausbildung: Gesprächsführung, Umgang mit Widerständen, Grenzen, Supervision, Ängste, Arbeit mit Träumen

Kursleitung

Danielle Müller-Winkler

Ergotherapeutin, Studium der Christlichen Psychologie und Ausbildung zur Christlichen Beraterin (IGNIS) an der IGNIS-Akademie Kitzingen. Seit 2014 freiberuflich in eigener Praxis im Bereich Beratung und Psychotherapie (HPG) tätig. 2015-2020 bei IGNIS als Kursbegleiterin der Nord Kurse. In der Beraterausbildung unterrichtet sie im Bereich Emotionen, Resilienz, Ressourcen, Umgang mit Widerständen, Grenzen, Gebetsprozesse und kreativ-ganzheitliche Beratung I+II.

Administration

Maria Seitz

Studium der christlichen Psychologie am ICP-IGNIS-Tutorial-Center mit dem Abschluss Bachelor of Psychology. (APA-Germiston SA). momentan Masterstudium in Psychologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Seit 2017 selbständige Beraterin in einem heilpädagogischen Mädchenwohnheim, außerdem bei IGNIS als Kursbegleitung und in der Administration der Ausbildungskurse in Kitzingen tätig.

Dozenten

Wolfram Soldan

Arzt mit der Zusatzbezeichnung Psychotherapie, ACC-Supervisor. Bei IGNIS ist er psychotherapeutisch tätig und hat den Lehrauftrag für Klinische Psychologie. In der Beraterausbildung lehrt er

die Themen Vergebung, Lehrdialog, Sexualität und Psychopathologie.

Friedemann Alsdorf

Dipl.-Psych., Psychol. Psychotherapeut und ACC-Supervisor. Er war acht Jahre therapeutischer Leiter einer Fachklinik für Suchttherapie (Teen Challenge Fehmarn). Seit 1997 ist er bei IGNIS tätig und seit 2015 erster Vorsitzender. Er hat in der Schweiz mit dortigen Teamkollegen eine Höhere Fachschule für Sozialpädagogik aufgebaut (icp). In Kitzingen hat er sieben Jahre lang das ICP-IGNIS-Tutorial Center für einen Bachelor-Studiengang der Psychologie geleitet. In der Beraterausbildung ist er verantwortlich für die Themen Kognitive Therapie, Ethik und Sucht.

Katrin Kroll

Leiterin der Ausbildung zum Christlichen Kinder- und Jugendberater, ACC-Supervisorin, Erzieherin, abgeschlossenes Studium der Christlichen Psychologie (IGNIS). Nach verschiedenen Fortbildungen in Therapie und Beratung arbeitet sie psychotherapeutisch mit HPG-Zulassung vor allem mit Kindern und Jugendlichen aber auch mit Erwachsenen. Sie lehrt in der Beraterausbildung zu den Themen Ressourcenorientiertes Arbeiten, Systemik, Ängste und Persönlichkeitsstörungen, Krisenintervention, Psychopathologie sowie Dienstaufbau.

Sabrina von Hopfgarten

Studium der Christlichen Psychologie an der IGNIS Akademie. Seit einigen Jahren arbeitet sie als Therapeutin für Psychotherapie (HPG), Erziehungsberaterin, Lehrerin für Psychologie und Seminardozentin und leitet eine christliche Kinderkrippe in Hannover.

Rüdiger Halder

BA und MA Theologiestudium, Pastor (BfP), 2009-2014 im Leitungsteam des ICP-IGNIS-Tutorial Centers. Rüdiger Halder unterrichtet in den Grundlagenkursen die „Einführung in die Theologie“ und den Themenkomplex „Theodizee“ sowie in der Beraterausbildung „christliche Anthropologie“.

Cathrin Müller

Psychologin (M.Sc), traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT), Reittherapeutin und Studium der Christlichen Psy-

chologie (IGNIS). Aktuell tätig in ambulanter Praxis.

Dr. med. Axel Schwall

Christlicher Therapeut (IGNIS), ACC-Supervisor und Arzt (Naturheilverfahren) Von 1986-1993 arbeitete Dr. Schwall in mehreren Rehabilitationskliniken mit den Schwerpunkten Innere Medizin und Orthopädie. Seit 1993 ist er bei IGNIS therapeutisch und beratend tätig. Er ist verantwortlich für die Koordination der Ausbildungssupervision sowie für Lehreinheiten über kreativ-ganzheitliche Beratung sowie Depressionen und bipolare Störungen.

Christine Busch

Christliche Beraterin (IGNIS), Heilpraktikerin für Psychotherapie, Dipl.Ing. Leitung und Koordination des Fernkursprogramms

MODULBESCHREIBUNGEN

Titel	**Fernkurs Band 1: Einführung in die Psychologie**
Referent	Entfällt, da Fernkurs. Tutorin: Christine Busch
Dauer	57 USt. (à 45 min) Selbststudium und schriftliche Prüfung
Inhalte	Definition und Vorgehensweise der Psychologie als moderner Wissenschaft: der Zusammenhang von Denken, Modellvorstellungen und Handeln; alltägliche und wissenschaftliche Erkenntnissuche; Grenzen und Möglichkeiten der Erkenntnis; Subjektivismus und Objektivismus; Empirismus und Rationalismus; Menschenbild und Forschungsmethodik; naturwissenschaftliche und ganzheitlich-verstehende Ansätze in der Psychologie; Wahrheit und Gültigkeit.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • wesentliche Aspekte nennen zu Entstehung, Definition und Arbeitsbereichen der modernen Psychologie, zur Abgrenzung zu anderen Fachgebieten und zu grundlegenden erkenntnistheoretischen Fragen • wichtige Eckpunkte darlegen, auf welcher Basis natur- oder geisteswissenschaftliche Entscheidungen in Bezug auf Forschungsbereich und –methodik erfolgen, auch vor dem Hintergrund philosophischer Positionen • erklären, welche Wechselwirkungen zwischen Weltanschauung, Forschungsfragen und -ergebnissen es gibt • unterschiedliche weltanschauliche Perspektiven nachvollziehen, eigene Lebensüberzeugungen reflektieren und in den Dialog darüber treten.
Lehr- und Lernformen	Selbststudium mit Lehrbuch, zugehörigem Lernmaterial (Wiederholungs- und Reflexionsfragen, Lösungsantworten) und internetbasierten Wiederholungsvideos; tutorielle Betreuung bei Fragen; schriftliche Prüfung bei einer Vertrauensperson eigener Wahl
Literatur	Halder, K (2011): *Die Grundlagen Christlicher Psychologie. Ein Lehrbuch. Band 1: Zum Wirklichkeitsverständnis der Psychologie.* Kitzingen: IGNIS-Edition (240 S.)

Titel	**Fernkurs Band 2: Einführung in die Christliche Psychologie**
Referent	Entfällt, da Fernkurs. Tutorin: Christine Busch
Dauer	91 USt. (à 45 min) Selbststudium und schriftliche Prüfung
Inhalte	Erarbeiten von Grundlagen und Möglichkeiten für eine christlich-psychologische wissenschaftliche Arbeit; Konzepterstellung und Beratung, die auf einem biblischen Verständnis der Wirklichkeit aufbauen. Die Themen sind: • Das Verhältnis von Psychologie und Glaube • Grundzüge eines biblischen Menschenbildes • Personerkenntnis als Vertrautheitserkenntnis • Die Rolle von Konzepten in der Christl. Psychologie • Der Einsatz von Wirklichkeitsbefragung und Vernunft im Rahmen christlich-psychologischer Erkenntnissuche • Rekonstruktion als Weg der Konzepterstellung
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • wesentliche Merkmale Christlicher Psychologie nennen, z.B. Inhalte biblischer Aussagen über Mensch und Welt und den Umgang damit differenziert darlegen • erklären, wie diese einen Rahmen wissenschaftlichen und beratenden Arbeitens abstecken und welche Auswirkungen sie auf Methodenwahl und Möglichkeiten christlich-psychologischer Konzepterstellung haben • verschiedene christliche Standpunkte zum Verhältnis von Glaube und Psychologie erklären und ihre eigene Sicht auf christliche Beratung begründen • ihre eigenen christlichen Glaubensüberzeugungen und –erfahrungen reflektieren und darüber in Dialog treten.
Lehr- und Lernformen	Selbststudium mit Lehrbuch, zugehörigem Lernmaterial (Wiederholungs- und Reflexionsfragen, Lösungsantworten) und internetbasierten Wiederholungsvideos; tutorielle Betreuung bei Fragen; schriftliche Prüfung bei einer Vertrauensperson eigener Wahl
Literatur	Halder, K (2011): *Die Grundlagen Christlicher Psychologie. Ein Lehrbuch. Band 2: Zum Wirklichkeitsverständnis der Christlichen Psychologie*. Kitzingen: IGNIS-Edition (390 S.)

Titel	**Einführung in die christliche Beratung**
Referenten	Monika Heß, Danielle Müller-Winkler
Dauer	20 Unterrichtsstunden (à 45 min, Fr. 16:00 – So 11:30) plus 4 USt. praktische Nacharbeit
Inhalte	Überblick über den organisatorischen Ablauf und Einführung in die Vision der Ausbildung und die zu entwickelnden Kompetenzen eines Christlichen Beraters. Dokumentation der Beratungstätigkeit und Umgang mit Daten, Erstgespräche, Anamnese, Beratungsverträge und Erstellen einer Beratungsverlaufsbeschreibung. Eigene Emotionen wahrnehmen und Ratsuchende in ihrer Selbstwahrnehmung unterstützen
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • sich mit eigenen schon sichtbaren und noch zu entwickelnden Berater-Kompetenzen auseinandersetzen und sich eigene Entwicklungsziele setzen. • ihre eigene spirituelle Vision für diese Ausbildungszeit und die eigenen Berufung formulieren • Vorgaben für ein Erstgespräch umsetzen und Ratsuchenden das Konzept Christlicher Beratung erklären • einen Beratungsvertrag aufsetzen und mit dem Ratsuchenden besprechen • Daten und Gesprächsinhalte dokumentieren und dabei Datenschutz und Schweigepflicht beachten • Eine Falldarstellung für die Supervision schriftlich vorbereiten • Ratsuchende in der Wahrnehmung eigener Emotionen unterstützen
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Arbeit mit Fallbeispielen, selbsterfahrungs- und anwendungsorientierte Übungen, schriftliche Hausaufgabe
Literatur	Rust, S. (2012). *Wenn die Giraffe mit dem Wolf tanzt*. Burgrain: Koha-Verlag

Titel	**Einführung in die kognitive Therapie ONLINE-Seminar**
Referent	Friedemann Alsdorf
Dauer	16 Unterrichtsstunden live online (Fr. 16:00 – Sa. 18:30) plus 8 USt. für praktische Nacharbeit
Inhalte	Das Seminar gibt über das (aus der Verhaltenstherapie stammende) Instrument der Verhaltensanalyse einen grundsätzlichen Überblick, wie Verhalten (oder Fehlverhalten, Problemverhalten) zustande kommt. Innerhalb der Verhaltenskette S-O-R-K-C legt die Kognitive Seelsorge einen Schwerpunkt auf die zu „O" gehörenden (Herzens-) Haltungen, Gedanken und Absichten. Die Arbeit mit diesem „O" wird ausführlich vorgestellt und geübt.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • das Vorgehen der Kognitiven Therapie anhand der Verhaltenskette erklären und Anwendungsfelder dafür benennen • ihre Arbeitsschritte der kognitiven Therapie in ihrer Beratungsarbeit umsetzen • Klienten bei Schwierigkeiten mit den einzelnen Schritten helfen • konzeptionelle Unterschiede zwischen kognitiver Therapie und kognitiver Seelsorge darstellen.
Lehr- und Lernformen	Online-Live-Unterricht: Vorstellung des Modells frontal, anschließend Demonstration mit einem Ratsuchenden. Den größten Teil des Moduls nehmen eigene Gruppen-Übungen der TeilnehmerInnen in der Verhaltensanalyse und einer jeweils anschließenden Auswertung ein. Anschließend Erstellung von zwei Verhaltensanalysen als schriftliche Hausaufgabe
Literatur	Wilken, B. (2015) *Methoden der Kognitiven Umstrukturierung. Ein Leitfaden für die psychotherapeutische Praxis.* (7. Auflage) Stuttgart: Kohlhammer

Titel	**Lehrdialog**
Referent	Wolfram Soldan
Dauer	48 USt. (30 USt. Unterricht Fr. 14:00 – Di. 11:30 plus E-Learning-Modul „Erkenntnisprozesse“ 10 USt plus mindestens 8 USt. Selbststudium
Inhalte	Die Rolle der Bibel in der Christlichen Beratung: Anwendung biblischer Texte in einem dialogischen Beratungsprozess und Förderung eigenverantwortlichen Umganges seitens des Klienten. Die hermeneutische Spirale als ein zirkulärer, eigenkritischer, erkenntnistheoretisch, theologisch und psychologisch reflektierter Weg zum Umgang mit der Bibel in der Beratung. Kommunikationspsychologische Aspekte im Umgang mit der Bibel. Umgang mit zu erwartenden Schwierigkeiten. Anwendungsübung des Lehrdialoges als Hausaufgabe.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • ihren eigenen Umgang mit der Bibel reflektieren und darlegen • biblische Botschaften angepasst an Anliegen der Klienten in einem dialogischen Prozess einsetzen • die heilsame Autorität der Bibel in eigenen Fragestellungen erleben und anderen erlebbar machen • und dabei die Gefahren von dogmatischer Engführung und „Eisegese“ identifizieren und vermeiden
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Demonstrationen, Selbsterfahrungsübungen allein und in der Gruppe, reflektiertes Bibelselbststudium, Üben des Lehrdialoges in supervidierten Kleingruppen, E-Learning-Modul
Literatur	Die Bibel in verschiedenen Übersetzungen

Titel	**Christliche Anthropologie**
Referent	Rüdiger Halder
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30)
Inhalte	Einblick in verschiedene Anthropologien aus dem naturwissenschaftlichen sowie metaphysischen Bereich. und denen weltanschaulichen Verwurzelungen. Auseinandersetzung mit Themenfeldern der theologischen Anthropologie insbesondere die Erarbeitung eines eigenen Verständnisses in der Frage nach der Gottesebenbildlichkeit.
Lernziele / Kompetenzen	Die Studierenden können wesentliche Themenfelder und Fachbegriffe der theologischen Anthropologie erklären und deren Bedeutung für eine christliche Beratung darlegen. Sie können das erlernte Fachwissen zur Analyse von gedanklichen Konfliktfeldern in der Beratung einsetzen und sind in der Lage, daraus Strategien zur Lebensgestaltung und für den mitmenschlichen Umgang zu entwickeln.
Lehr- und Lernformen	Zusammenspiel aus Frontalunterricht, Gruppenarbeiten und fortlaufenden Interaktionen zwischen Dozent und Studierenden, z.B. in Diskussion anhand von Fallbeispielen, Wiederholungsfragen etc.. Hilfsmittel und Medien sind: Unterrichtsskript, Power Point Präsentation, MindMap und Flipchart.
Literatur	• Brunner, Emil (1950) *Die Lehre vom Sünder*. Regensberg-Münster: Regensbergsche Verlagsbuchhandlung • Halder, K. (2003) *Der Mensch in Beziehung zu Gott: Grundlagen Christlicher Therapie*. Kitzingen: Ignis • McGrath, A.E. (2013) *Der Weg der christlichen Theologie: Eine Einführung*. Gießen: Brunnen (3. Auflage) • Oden, Thomas (1994) *Life in the spirit*. New York: HarperCollins • Willi, H.-P (1998) *„Sünde/Erbsünde"*, ELThG, Bd.4.

Titel	**Ressourcenorientierte Beratung**
Referenten	Danielle Müller-Winkler Sabrina von Hopfgarten
Dauer	16 USt. (12 USt. Unterricht Fr. 16:00 – Sa. 18:30 incl. 4 USt. für selbst durchgeführte Ressourcenanalyse
Inhalte	Das Modul führt in die Arbeit am Thema Positive Psychologie und Ressourcen in der Beratung ein. Neben der zeitgeschichtlichen Einordnung innerhalb der Psychologie wird ausführlich dargestellt, wie in der Beratung eine Ressourcenarbeit durchgeführt werden kann, welch methodischen Schritte notwendig sind und welche Widerstände auftauchen können.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • mit den Ratsuchenden deren Ressourcen im Gespräch erarbeiten und mit den auftauchenden Widerständen umgehen • die Ressourcenarbeit in verschiedene methodische Schritte untergliedern und in den Beratungsprozess an geeigneter Stelle einbauen • geistliche Prozesse innerhalb der Ressourcenarbeit einschätzen und beim Klienten begleiten.
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Gruppenübungen, Kleingruppenarbeit, Textbetrachtung, Ressourcenanalyse mit einem Ratsuchenden als schriftliche Hausaufgabe
Literatur	• Frank R. (2007) *Therapieziel Wohlbefinden, Ressourcen aktivieren in der Psychotherapie*. Heidelberg: Springer • Poetreck-Rose, R.; Jacob, G. (2003) *Selbstzuwendung, Selbstakzeptanz, Selbstvertrauen*. Stuttgart: Cotta • Bannink, Frederike P. (2012) *Praxis der Positiven Psychologie*. Göttingen: Hogrefe

Titel	**Supervidierte Gesprächsübungen I-V**
Gruppenleiter Referenten	Danielle Müller-Winkler, Axel Schwall, Sabine Goldstein, Helen Octavianus Silke Bresslein u.a.
Dauer	100 USt. (fünf Wochenenden, je Fr. 16:00 – So 11:30) plus E-Learning-Modul „Intervision. Strukturierte Fallbesprechung in der Gruppe“ 10 USt
Inhalte	Praktische Gesprächsübungen in einer über den Verlauf der Ausbildung festen Gruppe (4-5 Personen) mit mind. vier einstündigen Beratungsgesprächen pro Wochenende. Nach jedem Gespräch einstündige supervisorische Auswertung des Gespräches mit Feedback durch eine beisitzende erfahrene Beraterin / Supervisorin und die Gruppe. Durch Rollenwechsel nimmt jeder Teilnehmer pro Wochenende jeweils einmal die Rolle des Ratsuchenden, Beraters und Begleiters ein. Es handelt sich nicht um Rollenspiele, sondern die Ratsuchenden sind angehalten, unter Wahrung ihrer eigenen Grenzen, eigene Problem- und Fragestellungen einzubringen. Jeweils am Freitag wird in einer Theorieeinheit ein Einzelthema unterrichtet: 1. „Supervision/Intervision“ 2. „Grenzen“ 3. „Umgang mit Widerständen“ 4. „Aufbau eines Beratungsdienstes“ 5. „Berater und Gemeinde“.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • die verschiedenen Perspektiven der am Beratungsprozess Beteiligten nachvollziehen und daraus Schlüsse für ihr Vorgehen als Berater ziehen • eigene Stärken und Schwachpunkte in der Beratungstätigkeit einschätzen und erkennen, wo ggfs. Unterstützung durch Supervision nötig wird • sich auch untereinander kompetentes Feedback geben und aus Feedback für ihr zukünftiges Vorgehen Schlüsse ziehen • nach der Einheit 1. „Supervision/Intervision“+ E-Learning: die Bedeutung von SV/IV für die Beratungstätigkeit erläutern, Supervision erklären und IV-Sitzungen eigenständig durchführen

- nach 2. „Grenzen“: eigene Grenzen wahrnehmen und benennen, Grenzsetzungen des Ratsuchenden erkennen und angemessen fördern, biblische Zugänge zum Thema Grenzen in einem Bibliodrama verdeutlichen
- nach 3. „Umgang mit Widerständen“: die verschiedenen Bedeutungen von Widerständen in der Beratung erklären, Konzepte für Widerstände verschiedener Psychotherapie-Schulen unterscheiden und als Berater reflektiert und nicht-repressiv mit Widerständen von Ratsuchenden umgehen
- nach 4. „Aufbau eines Beratungsdienstes“: verschiedene Formen beruflichen Handelns in der Beratung unterscheiden, Ideen zu einer angemessenen Werbung für die eigene Beratungsarbeit entwickeln, Versicherungs- und Finanzierungsmöglichkeiten und –notwendigkeiten kennen und Ideen für eine eigene Visionsentwicklung generieren
- nach 5. „Berater und Gemeinde“: die Rolle eines christlichen Beraters in der Ortsgemeinde erklären, gängige Spannungen zwischen Professionalität und Laien-Engagement im Gemeindekontext erläutern und Tätigkeitsbereiche für Berater im Gemeinderahmen wie Aufbau eines Seelsorgeteams, Supervision, Gemeindeberatung etc. beschreiben

Lehr- und Lernformen

Frontalunterricht, anwendungsbezogene Übungen, Demonstrations-Supervisiongruppe, E-Learning, Bibliodrama mit der gesamten Gruppe, Fallbeispiele. Jeweils Samstag und Sonntag: supervidierte Gesprächsübungen (4 x 2h); Bearbeitung einer fiktiven Fallbeschreibung zum Thema Grenzen als Hausaufgabe.

Literatur

- Brandenburg, T. (2012). *Kollegiale Fallberatung als Beratungsformat für Fach-und Führungskräfte*. In M.T. Thielsch & T. Brandenburg (Hg.). Praxis der Wirtschaftspsychologie II (87-107). Münster: MV-Wissenschaft.
- Franz, H.W., & Kopp, R. (2003). *Die Kollegiale Fallberatung. Ein einfaches und effektives Verfahren zur „Selbstberatung“. Sozialwissenschaften und Berufspraxis*, 26, 285-294.
- Kriz, J. (2001). *Grundkonzepte der Psychotherapie*. Weinheim: Beltz PVU, 4. Auflage
- Petzold, H. (1981). *Widerstand, Ein strittiges Konzept in der Psychotherapie*. Paderborn: Junfermann
- May, W. (2011). *Der Vertrauensmodus und die Kunst des verbindenden Neins.* Kitzingen: IGNIS-Edition

Titel	**Kreativ-ganzheitliche Beratung I+II**
Referent	Dr. Axel Schwall, Danielle Müller-Winkler
Dauer	32 USt. (zwei Wochenenden, je Fr. 16:00 - Sa 18:30) plus 4 USt. für praktische Hausaufgabe
Inhalte	Teil 1: Grundlagen, Ziele und Wirkungen von kreativ-ganzheitlichen Beratungsformen. Selbsterfahrung zum differenzierten Gebrauch verschiedener Sinne und zu nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten. Die Bedeutung des menschlichen Selbst („Herz"), des Körpers und des Geistes als Wirkungsorte kreativ-ganzheitlicher Beratung. Teil 2: Visualisierung und Imagination; Annäherungs-und Distanzierungsprozesse; Polaritäten kreativ und körperorientiert erfahren und darstellen; Verdeutlichung von intrapsychischen und sozialen Prozessen durch kreative Mittel und von der Gestalttherapie inspirierte Interventionen (z.B. Arbeit mit verschiedenen Stühlen).
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • Grundlagen, Ziele und Wirkungen von kreativ ganzheitlichen Beratungsformen im Kontext eines christlichen Menschen-und Gottesbildes erklären • Non-verbale Kommunikation in verschiedenen Modalitäten wahrnehmen, beschreiben und in Beratung nutzen. • Das „Polaritätenmodell" erklären und zur Bearbeitung von Spannungen zwischen Werten nutzen. • Grenzen und Gefahren von Imaginationstechniken nennen und einfache Imaginationsübungen durchführen. • Innere oder äußere Konflikte von Ratsuchenden mithilfe einer „Stuhlarbeit" angemessen bearbeiten.
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht mit interaktiven Teilen; Einzel- und Kleingruppenarbeiten mit viel Selbsterfahrungsanteilen. Hausaufgabe: Beschreibung eines Lehrdialogs mit einem Ratsuchenden unter Zuhilfenahme kreativer Mittel.
Literatur	• Baar, H.; Herzberg, J. (2002) *Gottesbegegnung am wunden Punkt*. Rottendorf: Hymnus Verlag • Goleman, D. (1999) *Kreativität entdecken.* München: DTB • Menzen, K.H. (2004) *Grundlagen der Kunsttherapie.* 2.Aufl. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Titel	**Vergebungsprozesse II und III**
Referent	Wolfram Soldan
Dauer	32 USt. (zwei Wochenenden, je Fr. 16:00 – Sa. 18:30) plus 22 USt. Selbsterfahrung zu zweit reflektiert
Inhalte	Durchführung, Reflexion und Austausch zu einer umfangreichen Selbsterfahrungsübung zum Fünf-Phasen-Modell der Vergebung (zwischen den Seminaren). Die Bedeutung von Gefühlen in Christlicher Therapie, insbesondere in Vergebungsprozessen und Hilfestellung zur Modulation von Gefühlen. Projektion und Übertragung in der Vergebung mit Anleitung zur Selbsterfahrung. Pastoralpsychologisch und theologisch fundierte Anwendung biblischer Konstrukte (wie z.B. Tugend, Traurigkeit gemäß Gott, Freude am Herrn, Verdammnis). Auseinandersetzung mit der Fragestellung nach guten Grenzen mit Hilfe eines Bibliodramas. Typische Abwege und Blockaden im Vergebungsprozess.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • den Sinn und die Chancen von Vergebung in Konflikten erläutern • damit verbundene Schwierigkeiten und Probleme antizipieren oder identifizieren (z.B. Gefühlsprobleme, Projektion und Übertragung, Blockaden und Missverständnisse) • und angemessene Ideen zu einem hilfreichen Umgang mit ihnen generieren • das Modell eines ganzheitlichen Vergebungsprozesses zur Orientierung in eigenen und fremden Konflikten personen- und situationsangepasst nutzen, ohne es als direkte Handlungsanleitung mißzuverstehen
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Demonstrationen, Selbsterfahrungsübungen allein und in der Gruppe, Ausführliche Selbsterfahrungshausaufgabe anhand eines Leitfadens, mit Reflexionszeiten zu zweit und in der Gruppe.
Literatur	Die Unterlagen führen ausführlich Literatur auf und geben weitere Hinweise.

Titel	**Ethik I und II** **ONLINE-Seminar**
Referent	Friedemann Alsdorf
Dauer	7 USt: 2 x 2,5 Std. Lehrvideos + schriftliches Diskussionsforum
Inhalte	Die beiden Einheiten umfassen die Themen Grenzen und Grenzüberschreitung, ethische Leitlinien und Zielfindung in der Beratung. Grenzen: welche Bedeutung und Funktion haben sie, wie werden sie wahrgenommen, wie wirken sich Grenzüberschreitungen oder -erweiterungen aus? Welche Handlungsnormen im Sinne von Ethikleitlinien lassen sich formulieren und wie sind diese im Spannungsfeld verschiedener Werte begründet? Und wie werden bei unterschiedlichen Sichtweisen von KlientIn und BeraterIn Ziele der Beratung gefunden, also beispielweise definiert, was eine erfolgreiche Beratung sei?
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • den Sinn und die Bedeutung von Grenzen erläutern, sie können eigene und fremde Grenzen wahrnehmen und benennen, • die wichtigsten ethische Richtlinien für Beratung und Therapie benennen, können die durch sie realisierten Werte erklären und die Leitlinien auf kritische Beratungssituationen anwenden, • Zielfindungsstrategien auf ihre Tätigkeit anwenden und Beratungssaufträge auf Zieltiefen untersuchen, um zu angemessenen Vorgehensweisen zu gelangen.
Lehr- und Lernformen	Online-Unterricht mit 2 Lehrvideos Ethik I und II, Diskussion von Fallbeispielen im Online-Diskussionsforum in einem 2-Wochen-Zeitraum mit freier Zeiteinteilung, mind. ein schriftlicher Beitrag pro TeilnehmerIn zu jedem Vortrag
Literatur	IGNIS-Akademie (2021): *Ethikleitlinien für Beratung, Therapie und Seelsorge*.3.0. Kitzingen (bei IGNIS erhältlich und als Download: https://www.ignis.de/downloads/

Titel	**Sucht und Co-Abhängigkeit**
Referent	Friedemann Alsdorf
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30)
Inhalte	Die Einheit klärt die gängigsten Begriffe im Suchtbereich, gibt einen Überblick über grundlegende Mechanismen der Suchtentwicklung und berücksichtigt auch geistliche Hintergründe. Sie sensibilisiert gegenüber Ansätzen eigenen süchtigen Verhaltens und vermittelt grundlegende Schritte und Hilfen zum Ausstieg aus süchtigem Verhalten. Sie verdeutlicht ferner die Belastungen und Risiken der Angehörigen von Suchtkranken sowie verschiedene Helferstile, hilft den Teilnehmern, co-abhängiges Verhalten bei anderen und sich selbst zu identifizieren und zeigt Schritte zu einer gesunden Loslösung auf.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • Suchtdiagnosen darstellen und einen Überblick über grundlegende Mechanismen der Suchtentwicklung geben • Suchttendenzen in ihrem eigenen Leben analysieren und Gegenstrategien entwerfen • bei Personen mit nichtstofflichen Süchten und Alltagssüchten mithilfe verschiedener Kriterien den Stand der Suchtentwicklung einschätzen und daraus Veränderungsschritte ableiten • co-abhängige Entwicklungen bei sich selbst und anderen einschätzen und prüfen, ob Veränderungshilfen greifen.
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Diskussion und Dialog, selbsterfahrungs- und anwendungsorientierte (Kleingruppen-) Übungen, Fallbeispiele, Analyse und Diskussion eines Films.
Literatur	Angesichts der Breite der Thematik und der Fülle an Literatur werden Empfehlungen angepasst an die jeweilige Interessenlage der Ausbildungskandidaten gegeben.

Titel	**Psychopathologie**
Referenten	Wolfram Soldan
Dauer	20 USt. (Fr. 16:00 – So 11:30)
Inhalte	Einführung in die Psychopathologie mit dem Schwerpunkt Symptomdiagnostik (AMDP), Kritischer Überblick über Klassifikationssysteme (besonders: ICD, Triadisches System, am Rande auch DSM), kurzer Einblick in alternative und ergänzende diagnostische Vorgehensweisen (Systemik, Prozessdiagnositk, geistliche Diagnosen, biblische Zugänge), Basics zu organischen psychiatrischen Störungen
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • die wichtigsten psychopathologischen Symptome erkennen und sie als Orientierungshilfe nutzen, wann andere Fachleute eingeschaltet werden müssen. • Nutzen und Grenzen der Klassifikationen der speziellen Psychopathologie erklären
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Kleingruppenarbeit, Symptome in Form von supervidierten Rollenspielen erarbeiten
Literatur	• Das AMDP-System des Psychischen Befundes (Auszug in größerem Umfang in die Unterlagen integriert) • Möller, H.J.; Laux, G.; Deister, A. (2013) Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Stuttgart: Thieme • Tölle, R.; Windgassen, K. (2003) Psychiatrie. Berlin, Heidelberg: Springer

Titel	**Systemische Ansätze in der Beratung**
Referentin	Katrin Kroll
Dauer	20 USt. (Fr. 16:00 – So 12:00)
Inhalte	In dem Seminar werden die Grundtheorien der Systemik vermittelt. Darüber hinaus wird mit den Teilnehmern erarbeitet, welche Auswirkungen die systemische Sicht auf die Beratungssituation haben könnte und wie die verschiedenen Sichtweisen vor dem Hintergrund eines biblischen Menschen- und Weltbildes rekonstruiert werden können.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • Grundtheorien der Systemik nachvollziehen • eine Systemische Sicht auf die Situation des Klienten einnehmen und reflektieren • eine geistliche Grundhaltung zu dem Thema entwickeln • systemische Ansätze in der Beratung anwenden und reflektieren
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Kleingruppenübungen und Übung zur Familienaufstellung.
Literatur	• Von Schlippe, A.; Schweitzer, J. (2007) *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I+II*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht • Bleckwedel, J. (2011) *Systemische Therapie in Aktion*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Titel	**Gespräche führen – Prozesse begleiten**
Referentin	Monika Heß
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa 18:30)
Inhalte	In dem Seminar werden grundlegende Regeln und Methoden der Prozessgestaltung vermittelt. Dabei werden die Teilnehmer mit Hilfe von Übungen und Rollenspielen für den Beziehungsaufbau, den Zielfindungsprozess und die Problemanalyse im Beratungsgeschehen sensibilisiert. Wir setzen uns mit dem sinnvollen Einsetzen von Hausaufgaben, der Gestaltung von Abschluss- und Erstgesprächen und der Interventionsplanung auseinander.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können Ziele mit dem Ratsuchenden gemeinsam erarbeiten und eine Zielanalyse durchführen • beziehungsgestaltende Gesprächsmethoden einsetzen • eine Prozessplanung und Prozessanalyse vornehmen • sinnvolle Hausaufgaben entwickeln • einen ermutigenden Beratungsabschluss gestalten
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Kleingruppenübungen und Rollenspiele.
Literatur	• Grolimund, F.(2014).*Psychologische Beratung und Coaching.*Huber, Bern, S.165 • Culley,S. (1996). Beratung als Prozeß. Beltz, Weinheim, Basel, S.163 • Kottje-Birnbacher, Leonore & Birnbacher, Dieter (1999): Ethische Aspekte bei der Setzung von Therapiezielen.

Titel	**Ängste und Arbeit mit Träumen**
Referentin	Monika Heß
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa 18:30)
Inhalte	In dem Seminar werden Grundlagen zu Angst und Angststörungen vermittelt. Dabei liegen Schwerpunkte sowohl auf der diagnostischen Unterscheidung zu normaler Angst und auf der Beratung von Klienten. Im 2. Teil geht es um die Frage, welche Funktion Träume haben und wie die Träume der Ratsuchenden in einer Christlichen Beratung thematisiert und sinnvoll genutzt werden können.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • die Störungsbilder aus dem Bereich der Angststörungen diagnostisch einschätzen • unterscheiden, inwieweit sie selbst in die Behandlung der Klienten eingebunden sein können und wo eine Vernetzung in das Gesundheitssystem notwendig ist • grundlegende Beratungsansätze zu diesem Störungsbereich anwenden und reflektieren • über Träume mit ihren Ratsuchenden sprechen und diese zu einer eigenen Deutung im Kontext der Gottesbeziehung anregen
Lehr- und Lernformen	Das Seminar beinhaltet Frontalunterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppengespräche und Ansätze aus dem Bibliodrama.
Literatur	• Wolf, D. (2013) *Ängste verstehen und überwinden.* Mannheim: PAL Verlagsgesellschaft • Basset, L. (2000) *Angstfrei leben*. Weinheim, Basel: Beltz • Fiedler, P. (2007) *Persönlichkeitsstörungen*. Weinheim, Basel: Beltz • Benner, David G.(2014). *Kraftvolle Seelsorge. Die wichtigsten Wege, um Gott zu erfahren und Menschen zu begleiten.* Brunnen • Grün, A.(2004): *Träume auf dem geistlichen Weg.* Vier-Türme-Verlag

Titel	**Depressionen und bipolare Störungen**
Referent	Dr. Axel Schwall
Dauer	16 USt. (Mo. 10.00 – Di. 17.30 Uhr)
Inhalte	Geschichtliche Entwicklung des Depressionsbegriffes von der Antike bis zum heutigen ICD10 und DSM V; beispielhafte Betrachtung depressiver Menschen im althebräischen und kirchengeschichtlichen Kontext. Verschiedene Depressionsformen und geschlechtsspezifische Unterschiede. Schweregrade und Verlaufsformen von Depressionen. Co-Erkrankungen. Wahrnehmungsschulung von Symptomen. Überblick über Ursachenmodelle zu Depressionen. Umgang mit depressiven Menschen, Grenzen und Möglichkeiten einer ambulanten und stationären Behandlung, Zusammenarbeit mit Fachleuten.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • Verschiedene Symptome von Depressionen und bipolare Störungen identifizieren • Eigene Übertragungsmechanismen erkennen. • Schweregrade von Depressionen und bipolaren Störungen in einer ersten Annäherung einschätzen • Verschiedene Ursachen und Verläufe von Depressionen wie auch bipolaren Störungen erläutern • Verschiedene -auch auf dem persönlichen Glauben basierende Hilfen - zur Begleitung depressiver Menschen.
Lehr- und Lernformen	Zusammenspiel aus Frontalunterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeiten, Auswertung von Fallbeispielen der Teilnehmer, Fragebögen, Lehrfilme und Texte von Betroffenen
Literatur	• Baar, H. (2009) *Vom Oje zum Aha!* Rottendorf: Hymnus-Verlag • Burns, D.D. (2010) *Feeling Good – Depressionen überwinden*. Paderborn: Junfermann Verlag • Hell, D. (2010) *Depression: Wissen, was stimmt*. Freiburg: Herder

Titel	**Gebetsprozesse II**
Referentin	Danielle Müller-Winkler
Dauer	6 USt. (Mi 9:00 -13.00 – 19.00 - 21:00 Uhr)
Inhalte	Aufbauend auf dem IGNIS Kurs Seelsorge - Modul „Gebetsprozesse I" werden spezielle Formen des Gebets, die für das persönliche spirituelle Leben wichtig sein können, betrachtet und in erlebnisorientierten Übungen erfahrbar gemacht: Kommunikatives Gebet (begegnungsorientierte Dialogform des Gebets), Fürbitte u.a.. Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit möglichen Problemen und Blockaden und deren Bearbeitung beim Berater selbst (Selbsterfahrung) und bei (spirituell interessierten oder sozialisierten) Ratsuchenden.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • Grundlagen der geistlichen Begleitung als einen Teilbereich christlicher Beratung darstellen • Kommunikationsfähigkeit über ihre Gebetserfahrungen erwerben • sich mit den tieferen Motiven von Unlustgefühlen in einem nicht-repressiven Rahmen auseinandersetzen und auf diesem Hintergrund ihre Ratsuchenden in wachstumsfördernden geistlichen Prozessen ohne Druck und Manipulation begleiten • Stadien der Spiritualitätsentwicklung benennen und zum Gebetsverhalten einer Person zuordnen
Lehr- und Lernformen	Praktische Einzelübungen, Gruppenübungen und Frontalunterricht
Literatur	• Großmann, S. (2005). *Ich möchte hören, was du sagst. Beten als Gespräch mit Gott*. Gießen: Brunnen • Kögler, M. (2008). *Spiritualität als Ressource*. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller • Bucher, A.A. (2007). *Psychologie der Spiritualität*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Titel	**Krisenintervention**
Referentin	Katrin Kroll
Dauer	14 USt. (Mo. 09:00 – Di. 11:30)
Inhalte	Das Seminar stellt Diagnostik und Interventionen hinsichtlich krisenhafter Entwicklungen innerhalb der Beratungsarbeit vor. Schwerpunkt ist insbesondere der Umgang mit suizidalen Entwicklungen.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • krisenhafte Entwicklungen einschätzen und sinnvolle diagnostische Interventionen durchführen • die Rechtslage der Krisenintervention in Deutschland darstellen und entsprechende Schritte im Krisenfall umsetzen • Vernetzungen im Gesundheitssystem herstellen und rechtlich relevante Vorgänge in Gang setzen • beratende Interventionen prophylaktisch, als Krisenintervention und in der Nachsorge für Klienten anbieten und durchführen
Lehr- und Lernformen	Das Seminar setzt sich aus Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Gruppenübungen zusammen.
Literatur	• Möller, H.J.; Laux, G.; Deister, A. (2013) *Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie*. Stuttgart: Thieme • Simon, M. (2010) *Das Gesundheitssystem in Deutschland*. Bern: Hans Huber

Titel	**Sexualität und sexuelle Störungen**
Referent	Wolfram Soldan
Dauer	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30)
Inhalte	Einführung zu Sexualität u. Sexualität aus christlicher Sicht; sexuelle und geschlechtliche Identitätsstörungen; therapeutische Vorgehensweisen für sexuelle Störungen. Prozessmodelle pathologischer und heilsamer Entwicklungen.
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • das Konzept von Sexualität als einer positiven Gabe mit sinnvollen Zielen und Grenzen erläutern und sich mit seiner Hilfe in der Landschaft sexueller Phänomene orientieren / positionieren • sexualethische Fragen in der Beratung von dieser positiven Orientierung her anstatt von einer verbotsethischen her verstehen und bearbeiten • die erarbeiteten Vorgehensweisen und Prozessmodelle personen- und situationsgerecht bei sexuellen Problemen und den dort anzutreffenden Ambivalenzen anwenden • und die eigenen Gegenübertragungen identifizieren und ggf. in der Beratung nutzen
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Fallbeispiele, Selbstreflexionsübungen
Literatur	Die Unterlagen führen ausführlich Literatur auf und geben weitere Hinweise.

Titel	**Trauma-Beratung und Stabilisierung**
Referent	Cathrin Müller und Team
Dauer	22 USt. (Fr 14:00 – So 13:00)
Inhalte	Einführung in die Begleitung traumatisierter Personen: Definition, Ursachen und Folgen eines Traumas; Schutzfaktoren und erschwerende Faktoren; Traumazange; Traumafolgestörungen; Dreiphasiges Modell der Traumatherapie mit Stabilisierung, Traumaexposition, Integration; Grundlagen traumazentrierter Gesprächsführung; Stabilisierung, Reorientierung, Distanzierung, positive Imaginationen (sicherer Ort, Tresor); Einblick in die Traumaarbeit in verschiedenen Fachbereichen (Therapie, Beratung, Pädagogik, Seelsorge, Alltagsunterstützung)
Lernziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer können • Traumata und deren Folgen erklären, Traumafolgestörungen darlegen und die verschiedenen Ausprägungen von Dissoziation erläutern • die Phasen einer Traumatherapie in ihrer Abfolge beschreiben • wenn nötig, Schritte der Stabilisierung, Reorientierung und Distanzierung bei eigenen Klienten einsetzen und adäquat durchführen • Grenzen der Beratung bei traumatisierten Menschen erkennen und mit anderen Fachleuten zusammenarbeiten
Lehr- und Lernformen	Frontalunterricht, Fallbeispiele, Gruppengespräch, Übungen in Kleingruppen und Videobeispiel
Literatur	• Hantke, Lydia und Görges, Hans-J. (2012). *Handbuch Traumakompetenz*. Paderborn: Junfermann • Huber, Michaela (2003). *Trauma und die Folgen Teil 1 und 2.* Paderborn: Junfermann • Reddemann, Luise und Dehner-Rau, Cornelia (2004). *Trauma. Folgen erkennen, überwinden und an ihnen wachsen.* Stuttgart: Trias Verlag • Roderus, Ursula (2011). *Handbuch zur Traumabegleitung*. Lüdenscheid: Asaph Verlag

Die IGNIS-Akademie stellt sich vor

Wir verbinden **Psychologie** und **Glauben** – wissenschaftliche Kompetenz und seelsorgerliche Erfahrung. Dabei ist der Glaube der übergeordnete Rahmen.

Wir **schulen** Menschen, biblische und psychologische Erkenntnisse für ihre Lebens- und Beziehungsgestaltung oder in ihrer Seelsorgetätigkeit zu nutzen.

Wir bieten professionelle **Aus-** und **Weiterbildungen** in psychosozialen und pädagogischen Feldern.

Wir **publizieren** unsere Erkenntnisse in Büchern, elektronischen Medien und online.

Mit unseren Angeboten wenden wir uns in erster Linie an **Christen,** die an **seelsorgerlichen, psychologischen** oder **pädagogischen** Kompetenzen interessiert sind, sei es für sich persönlich, sei es für ehrenamtliche Zwecke oder weil sie ihre Professionalisierung vorantreiben möchten. Unsere Mitarbeiter und Kursteilnehmer kommen aus allen Groß- und Freikirchen.

Unsere Angebote unterstützen Sie darin,

- **Orientierung** finden und geben zu können, einen eigenen **Stand** zu gewinnen und hilfreiche **Haltungen** zu entwickeln
- **Fachliche Qualität und geistliches Fundament zusammenzubringen.** Bereits erworbene Fertigkeiten und Fachwissen vor dem Hintergrund eines biblischen Verständnisses zu reflektieren und eigene Standpunkte als Christ dazu zu entwickeln
- Selbst zu **wachsen** in der Beziehung zu Gott und zu Menschen. Die eigene Berufung und Identität als Christ zu klären, Selbstbewusstsein zu entwickeln und Gestalter zu werden.
- Ein solides **Methodeninventar** in Seelsorge, Beratung oder Pädagogik aufzubauen.

Psychologie und Glauben verbinden – das wird bei IGNIS seit seiner Gründung 1986 intensiv wissenschaftstheoretisch reflektiert und gleichzeitig praxisbezogen unterrichtet und gelebt. Was wir weitergeben, ist fachlich fundiert, geistlich durchdacht und praktisch anwendbar. Wir geben Raum für **Erfahrungen mit dem**

Wirken Gottes. Wir fördern nachhaltig die **Selbstwahrnehmung** und die eigene Auseinandersetzung der TeilnehmerInnen mit den jeweiligen Themen.

Gott zu **erleben,** auch im psychosozialen Handeln, dafür schlägt unser Herz. Uns begeistert,

- zu sehen, welche **Ressourcen** der Glaube bzw. das Wirken Gottes in Beratung und Therapie eröffnen
- durch die Verbindung von Psychologie und Glauben zu einem tieferen und reicheren **Verständnis** sowohl des Glaubenslebens als auch von psychologischen Vorgängen beizutragen.

Das **Feuer** (lateinisch: IGNIS) ist uns Zeichen für Gottes Gegenwart und sein Reden (brennender Dornbusch, 2. Mose 3,1-5) für Leitung und Orientierung (Feuersäule, 2. Mose 13,21), das Wirken des Geistes (Pfingsten, Apg. 2,1-4) und eine Haltung der Ausrichtung auf Gott (Luk. 12, 35-36 und Röm. 12,10-11).

Die IGNIS Akademie wird getragen vom IGNIS e.V., Deutsche Gesellschaft für Christliche Psychologie; sie **finanziert** sich zu 80% durch Teilnehmerbeiträge und zu 20% durch Spenden.

Wollen Sie im Spannungsfeld von Glaube, Psychologie und Leben Neues entdecken und Ihre Kompetenzen erweitern? Wir freuen uns auf Sie!

Ihr **IGNIS** Akademie – Team